

## **Karel-Bike-Marathon, 07.06.09**

Eins vorweg: Heute hatte ich endlich mal keinen Defekt, endlich saugute Beine und wurde trotzdem nicht Erster.

Die Marathon-DM konnte ich nicht fahren, weil zeitlich und finanziell nicht machbar. Für den Team-Marathon in Holzhau waren wir, Carsten „das Schwein“ Linke und ich, gemeldet, doch das Schwein musste kurzfristig samstags arbeiten und so wurde es nichts aus der Titelverteidigung. Also blieb uns nur der Sonntag für ein paar Rennkilometer. In Tschechien passte der Karel-Bike-Marathon perfekt. Carsten und ich starteten in der Kategorie Muzi Veterani. Im Deutschen mag das etwas schlüpfrig klingen, aber es bedeutet natürlich Senioren 1. Im Gegensatz zu den letzten Jahren war das Rennen mit nur 55 km Länge ausgeschrieben. Das hieß im Gegensatz zu längeren Marathons: Vom Start weg fahren, was geht; eine Renneinteilung benötigt man hier eigentlich nicht. Ausnahmsweise kamen wir pünktlich an, fuhren uns warm und starteten aus der ersten Reihe. 1 km nach dem Start gab's dann eine Würschtelprämie. Hier ging's aber nicht ums Kacken, sondern im wahrsten Sinne des Wortes um die Wurst. Denn die drei Sieger erhielten jeweils einen Beutel voller Fleisch- und Teigwaren. Ich war dort zufällig Dritter und konnte mich zur Siegerehrung zu meiner Überraschung über eine 2-Wochen-Ration Nahrungsmittel freuen.

Den Skihang Richtung Keilberg hoch zog vorne Robert Novotny das Tempo an, so dass nur ein Tscheche und ich das Tempo mitgehen konnten. Doch Robert war zu schnell für uns, der andere Tscheche war recht fix blau, während von hinten 2 weitere Tschechen Anschluss fanden. Robert fuhr allein über den Keilberg, die 3 Tschechen und ich dahinter. Den steilen Skihang jagte ich in der Verfolgergruppe von vorn herunter. In der folgenden Flachpassage trat ich auch ordentlich drauf, doch die Konkurrenten hingen in meinem Windschatten fest. Von vorn wollte von denen keiner fahren. Im abfälligen, technischen Waldstück habe ich es wieder probiert wegzukommen. Das schaffte ich kurz, doch die Drei arbeiteten sich wieder ran, blieben jedoch hinter mir, ohne Führungsarbeit zu leisten. Zu meiner Verwunderung konnte ich mich wieder an Robert Novotny heran- und in einer Abfahrt „vorbeikämpfen“. Er war darüber so überrascht und erbost, dass er mich mit tschechischen Ausdrücken bombardierte. Ich bin des Tschechischen nicht mächtig und vermute, er sagte was wie: „Du hast ein schönes Rad.“ oder „Deine Waden sind gut durchtrainiert.“. So was in der Art halt. Ich entschuldigte mich natürlich für meine offensichtlich rüde Fahrweise und er gab Ruhe. Wir waren zu fünft, als es in den nächsten steilen Berg ging. Robert gaste schon wieder an, so dass keiner folgen konnte. Doch diesmal schaffte ich es, mich von den 3 Tschechen zu lösen. Am Ende des Steilanstieges nach ca. 2 km konnte ich sogar Robert wieder einholen. Wir kamen zu zweit an der Verpflegungsstation an, die Versorgungstante wies uns den Weg und wir fuhren blauäugig weiter. Nach 100 m war aber der Weg zu Ende und wir kehrten um. Da kamen auch schon die 3 Verfolger, die ebenfalls falsch abbogen. Die Frau wies uns erneut den Weg in die falsche Richtung, doch da war einfach nix. Wir kehrten zum zweiten Mal um und fuhren gefrustet nach eigener Nase weiter und gottlob in die korrekte Richtung. Madame fehlte wahrscheinlich das räumliche Sehen. Das Schwein war auch fast wieder dran. Im Tal verfahren wir uns erneut, als alle Fünf ins Ziel der 25-km-Runde einbogen und ich diese gewann. Doch als mir jemand meine Startnummer abschneiden wollte, nahm ich reis aus und bog wieder auf die 55-km-Strecke ein. Das Schwein schloss in diesem Augenblick zu uns auf. Nun zu sechst unterwegs wurde es zunächst flacher, bevor ein steiler Anstieg im Wald folgte. Ich drückte aufs Gas, und nur Robert konnte folgen. Bergab schloss der Rest samt Carsten

wieder auf. Wenige Kilometer später sollte der letzte schwere ca. 3 km lange Anstieg folgen. Hier gab ich erneut Gas, doch Robert ließ sich nicht abhängen. Unsere restlichen 4 Begleiter mussten endgültig reißen lassen. Bis zur Hälfte des Berges blieben Robert und ich zusammen, doch Robert setzte dann eine Attacke, die ich zunächst konterte, doch dann wurde es leider zu schnell. Er fuhr Meter für Meter weg, nicht zwingend, aber entscheidend. Oben angekommen und Robert immer im Blick ging es noch 7 km relativ flach Richtung Ziel. Robert gewann mit nur 48 s Vorsprung. Der Gruppe hatten wir auf den letzten Kilometern gut 2 min abgenommen. Carsten wurde 5. Er war mit seiner Form zufrieden, nicht aber mit seiner Taktik am Rennende. Gelegt hatte es ihn auch noch zu Beginn des Rennens in einer Abfahrt.

Belohnt wurde der 2. Gesamt- und AK-Rang mit 2000 Kronen (ca. 74 EUR) und beutelweise Radteilen vom Hauptsponsor Merida und sonstigen Überraschungen, die kaum ins Auto passten. Carsten konnte sich über den 3. AK-Rang ebenfalls über viele Präsente freuen. Für eine sehr humane Startgebühr erhält man in Tschechien im Gegensatz zu zahlreichen deutschen Rennen für seine Leistung einen mehr als angemessenen Gegenwert, der Lust auf mehr Rennen in CZ macht. Ach ja, die 2000 Kronen wollte ich gleich in eine volle Tankfüllung investieren, quälte der Zapfsäule einen runden Betrag ab und wollte in Kronen zahlen. Doch der Tankwart konnte kein Wechselgeld in Kronen herausgeben – in Tschechien wohlgemerkt. Dem Tanktourismus sei Dank! Die Visacard musste es richten :-) Bis demnächst!